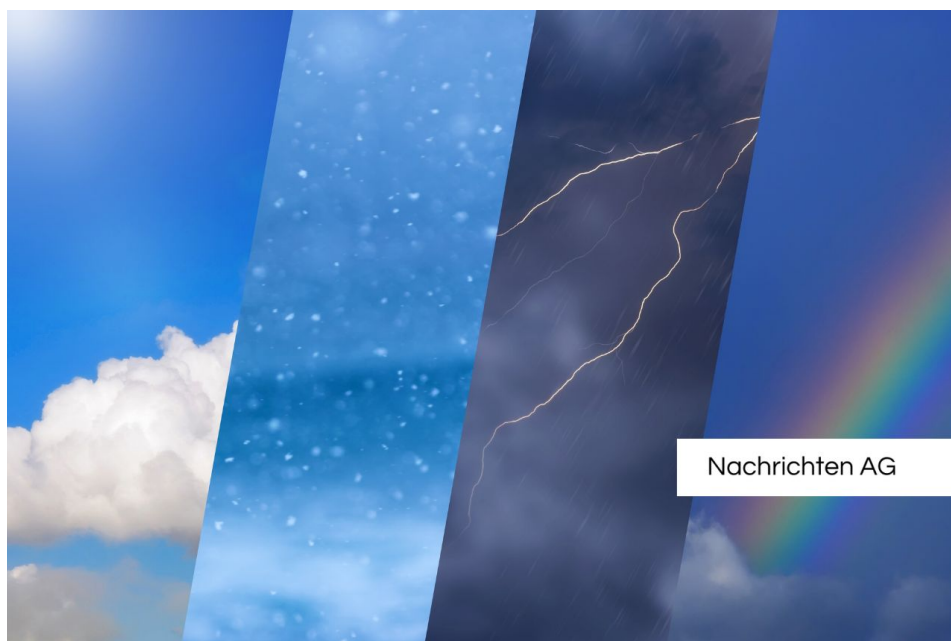


Hitze-Warnung: Extremwerte bis 36°C und Unwetter drohen im Juni!

Extreme Wetterbedingungen kündigen sich für den meteorologischen Sommer 2025 an, Temperaturen könnten bis zu 36 Grad erreichen.



Erlangen, Deutschland - Die bevorstehenden Wetterbedingungen für Deutschland im Sommer 2025 kündigen einen dramatischen Umschwung an. Meteorologen prognostizieren, dass ab dem 1. Juni ein markanter Anstieg der Temperaturen zu erwarten ist. Die Höchstwerte könnten bis zu 36 Grad erreichen. Wetterexpertin Kathy Schrey warnte bereits vor einer frühen Hitzewelle sowie einem potenziellen Unwetterrisiko. Dies könnte bedeuten, dass bereits zu Monatsbeginn Temperaturen über 30 Grad möglich sind, was auf eine Hitzewoche in der ersten Juniwoche hinweist.

Nächte könnten tropisch werden, mit Temperaturen über 20 Grad, was als körperliche Belastung insbesondere für ältere

Menschen, Kinder und Personen mit Herz-Kreislauf-Problemen gilt. Zudem wird erwartet, dass sich feuchte, schwüle Luft staut und zusätzliche gesundheitliche Risiken birgt. Die Anzeichen für einen möglichen „Tropensommer“ nehmen zu, wobei kräftige Gewitter, Sturmböen und Starkregen erwartet werden, insbesondere nachmittags und abends. Ballungsräume sowie Mittelgebirgslagen sind hierbei besonders gefährdet, was eine engmaschige Beobachtung des Wettergeschehens erforderlich macht. Dies berichtet die **op-online**.

Zunahme von Extremwetterereignissen

Die Situation in Deutschland steht im Kontext einer globalen Verschärfung der Wetterbedingungen. In den letzten Wochen wurden auf der Nordhalbkugel Hitzerekorde gemeldet. So gab es in Nordamerika Temperaturen von über 40 Grad Celsius und in Südeuropa wurden bis zu 46 Grad in Italien registriert. Diese Hitzewellen dauern meist mehrere Tage an und haben erhebliche Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt. 2022 war etwa das sonnigste und wärmste Jahr in Deutschland seit Beginn der Aufzeichnungen, mit mehr als 17 Tagen über 30 Grad.

Der Klimawandel hat dazu geführt, dass seit 1881 die Temperatur in Deutschland um 1,7 Grad gestiegen ist, schneller als der weltweite Durchschnitt. Diese Erwärmung hat Einfluss auf die Häufigkeit von Extremwetterereignissen. Starkregen und Dürre sind Beispiele, die in den letzten Jahren zugenommen haben. Besonders besorgniserregend sind die Dürreperioden, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in Ländern wie Italien und Frankreich zu Notständen wegen Trinkwassermangel führten. Wie die **bpb** berichtet, sind Hitzewellen eine ernsthafte Gefahr, die im Jahr 2022 in Deutschland zu etwa 4.500 Hitzetoten führten.

Auswirkungen auf die Gesellschaft

Besonders vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, Schwangere und Personen mit Vorerkrankungen sind stark von

diesen extremen Wetterbedingungen betroffen. Der Bundesgesundheitsminister hat daher einen nationalen Hitzeschutzplan vorgeschlagen, um diesen Herausforderungen angemessen zu begegnen. Trotz der Dringlichkeit sind Hitzeschutzpläne in Deutschland noch wenig umgesetzt. Außerdem wurde im März 2023 eine nationale Wasserstrategie verabschiedet, um das Wassermanagement zu verbessern und den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen.

Die Vorhersagen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zeigen auf, dass die Wahrscheinlichkeit für Stürme und Hitzewellen weiter ansteigen wird. Die letzten Jahre haben deutlich gemacht, dass die Wechselwirkungen zwischen Klimawandel und Extremwetterereignissen immer komplexer werden. Ein Trend, der sich verstärkt hat, ist die Zunahme von Starkregenereignissen, die viele Regionen zwischen 2001 und 2019 betroffen haben, und die besonders in Bergregionen von Deutschland zunehmen. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit verstärkter Forschungsanstrengungen und präventiver Maßnahmen, um der Herausforderung des Klimawandels wirksam zu begegnen, wie die **ARD Alpha** berichtet.

Details	
Vorfall	Klimawandel
Ort	Erlangen, Deutschland
Quellen	• www.op-online.de • www.bpb.de • www.ardalpha.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net